

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 5. Stück.

Den 31. Januar 1818.

## Inhalt.

Die Schiffbarmachung der Saale und der gegenwärtige  
Schleusenbau. (Beschluss.) — Rathsel. — Dankagung. —  
Armensachen. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.  
Geschenke für das Armenkleider-Magazin. — Verzeichniß der  
Gebornen etc. — Hallischer Getreidepreis vom 22. bis 27.  
Januar 1818. — 29 Bekanntmachungen.

Der Friede führt den Fleiß zurück,  
Nährt und erhöht der Länder Glück.

### I.

Die Schiffbarmachung der Saale  
und  
der gegenwärtige Schleusenbau.  
(B e s c h l u ß.)

Ich beschließe mit einigen Bemerkungen über den  
Bau selbst, und behalte mir manches, was igt noch  
zu früh seyn würde, so wie eine Uebersicht der mecha-  
nischen und menschlichen Kräfte, welche dazu benutzt  
sind, vor, bey der Beendigung des ganzen Werks  
mitzutheilen.

XIX. Jahrg.

(5)

Seite



Für den Kunstkenner, den Liebhaber, den Anschauer war das unternommene Werk gleich merkwürdig. Das hat sich laut und öffentlich ausgesprochen. Es war es um so mehr, weil gerade zwey der bedeutendsten Bauten zugleich ausgeführt wurden und nach Lage der Sachen ausgeführt werden mußten. Aus dem Standpunkt des Architekten würde ich so manches eigenthümliche derselben mittheilen können. Es eignet sich aber zu wenig für den Zweck dieser Blätter, und hat mehr Interesse für den Wasserbaumeister. Ich beschränke mich daher bloß auf das, was für Halle besonders merkwürdig ist.

In Betreff auf seine Einwohner ist in den vorhergehenden schon manches berührt. Daß ein Plan, der längst vergessen schien, die Schiffbarmachung, gerade 100 Jahr nach dem ersten Entstehen wieder in Anregung kam und dann selbst im Jahr des dritten Reformations-Jubiläums zur Wirklichkeit gedieh, daß sein Reifwerden für unsre Gegend selbst als eine unmittelbare wichtige Folge für das Bauwesen, den Handel und Gewerbe nach den großen Tagen von 1813 und 1815 ist, daß seine Wirkungen in Bezug auf die obern Provinzen von der höchsten Wichtigkeit werden können — dieß alles ist schon oben angedeutet worden.

Halle wird gewiß an Lebhaftigkeit gewinnen, wenn der ganze Plan ausgeführt ist. Ob gleich selbst in fruchtbarer Gegend gelegen und der Zufuhr von unten her offen, wird es dennoch großen Vortheil von der Zufuhr von oben her haben. Man wird sich bald überzeugen, daß das jetzt im Wasser ankommende Holz mit mehr Vortheil auf Fahrzeugen zu beziehen ist.

Auch



Auch das sonst so theure harte Holz wird dann gewiß im Preise sinken.

Der eigentliche Bau des großen Werks begann gerade an dem Jahrestage von 1815, wo Preußen die Fahne der Freyheit gegen den Weltzwingherrn aufstreckte. Der Grundstein dazu wurde gerade am Jahrestage der Schlacht von Schönbünden (Welle-Alliance) gelegt; es waren die Tage des Beginnens und Vollendens der Weltfreyheit. Kann sich ein Werk an schönere und größere Tage anschließen?

End und ohne die geringste Feyerlichkeit verging der erste Tag. Der zweyte wurde nur von den beym Bau zunächst Betheiligten mit einer geräuschlosen Feyer begangen.

Doch zur Sache! Es folge ein Ueberblick dessen, was hier bezweckt werden und entstehen soll, kurz und bündig.

Der Bau der Schleuse ist der Schiffe wegen nothwendig; der Bau der Brücke ist eine Folge davon, weil sie zu enge war. Um diese für jenen Zweck geschikt zu machen, wurden Dämme darum gebaut, so wie der Damm an der Schneidemühle. Die alte Brücke mußte weggenommen werden. Deshalb wurde auf dem obern Damm eine Nothbrücke angelegt. Den anfänglichen Plan auszuführen und die neue Brücke im vorigen Jahre ganz fertig zu bauen, wurde durch so mancherley Umstände und besonders durch die langen Hochgewässer im Frühjahre vereitelt. Deshalb mußte diese benützt werden, daher entstand die neuerliche Veränderung; damit das große Wasser nicht aufgestaut wird,

2

wur:



wurde der Damm unter der Brücke weggenommen, und da auch die andern Dämme nicht mehr erforderlich sind, so werden auch diese weggenommen werden.

Ueber die vorhandene Oeffnung zwischen die beyden Stirnpfeiler wird ein hölzerner Bogen gelegt, der so hoch wird, daß die Fahrbahn über den 99ger Wasserstand kommt, und die Breite erhält, daß sich zwey Wagen ausweichen können, auch nebenhin auf den Seiten für die Fußgänger noch Raum bleibt. Die Röhrestrecke der Königl. Saline wird, wie bey der alten, neben der Brücke und in Verbindung derselben gelegt, und ein Fußsteig darüber angebracht.

Die Schleuse selbst wird ganz von Stein und über derselben unterhalb eine Brücke gelegt, die des Schneidemüllers Gehöfte mit der andern Seite verbindet. Das Holzwerk unter dem steinernen Boden dient bloß zum Tragen des ganzen Gebäudes. Das ganze Maschinenwesen ist bloß zum Bau neu gemacht und wird bey der Schleuse, eben so wie es schon bey der Brücke geschehen ist, wieder weggenommen, sobald die Arbeit so weit gediehen, daß es unnütz wird. Der ausgeschüttete Erdhaufen kommt wieder theils in den jetzigen Graben, theils neben dem Schleusengebäude, und alles wird wieder so gerade wie vorher. Ist alles vollendet, so werden die Erdämme, welche noch vor und hinter der Schleuse liegen, weggenommen und das Wasser eingelassen. Das auf dem Bauplatze errichtete neue Gebäude wird dann auch wieder weggenommen; statt der alten schlechten Thoreinnehmer-Häuser wird ein neues erbauet. Alles dieß soll im Jahr 1818 vollendet werden.

Bey



Bey den Arbeiten hat sich gefunden, daß da,  
 wo die neue Schleuse hinkommt, vormals reines Saal-  
 bette war. Es hat sich verlandet und ist zur Wiese  
 geworden. Nachher hat man es erhöht und so ist  
 der jetzige Platz entstanden. Bey der Brücke hat sich  
 ergeben, daß von der Schieferbrücke bis zum  
 Reichelschen Garten eine ähnliche Brücke wie die  
 hohe Brücke gewesen ist. Das Land, wo die Königl.  
 Saline steht, ist erhöht und aufgeschüttet. In die-  
 sem Brückendamme war zuerst eine schmale hölzerne  
 Brückenöffnung an der Stelle der letzten Schiefer-  
 brücke. Dann ist sie erweitert und auf steinernen  
 Pfeilern erbaut, aber so schlecht und im Grunde so  
 hoch, daß der linke Pfeiler mit den Pfählen darunter  
 umgestürzt ist. Sie ist abermals erbaut und erwei-  
 tert, ja zum dritten Male erbaut und erweitert. So  
 hat sie zuletzt die alte Gestalt erhalten. Der Grund  
 war aber auch wieder zu hoch gelegt, und um den  
 Einsturz zu sichern, war alles mit Steinen umworfen  
 und deshalb zu enge. Es wäre der Mühe werth zu  
 erforschen, wann diese Bauten vorgenommen wurden.  
 Manches findet sich in der Drenhauptschen Chronik.

Der Wasserbauinspector Schulze.

~~~~~

II.

R ä t h s e l.

Jüngst ward dem Kaufmann Wagebold  
 Papier, gleich zahlbar, präsentirt:  
 Ach! schrie er, ach, so vieles Gold!  
 Kein Wunder, wenn man da falliret.



Ich will in allen Punkten gern  
Die Anweisung realisiren,  
Bis auf zwey Wörtchen, meine Herrn,  
Zwey Wörtchen, die mich sehr geniren.

Drum bitt' ich Sie recht flehentlich  
Die beyden Wörtchen zu vereinen;  
Getrennt sind die Muin für mich,  
Die mir vereint als Trost erscheinen.

Und wollen Sie das Ganze dann  
Mir vierzehn Tage nur gewähren,  
So zahle ich als braver Mann  
Und werde Ihre Güte ehren.

Auflösung der Charade im 1. Stück:

Z a h n w e h.

## Chronik der Stadt Halle.

I.

### Dankfagung.

Indem ich für die aufs Neue an mich übersandten  
milden Gaben zu Schulbüchern für arme Kinder, als:  
einen Thaler von der Frau A — tser. B. und eben  
so viel von der Frau B. . . . , hiermit meinen innig-  
sten Dank abstatte, berufe ich mich auf das beige-  
fugte Zeugniß des hiesigen Schulinspectors, Herrn  
Supers



Superintendent Dr. Niemann, daß sowohl die frühern als spätern an mich übersandten Wohlthaten aufs Zweckmäßigste zum Theil schon verwendet sind und noch verwendet werden sollen.

Glauchau, am 26. Januar 1818.

Der Cantor C. G. Schramm.

Daß Herr Cantor Schramm, als erster Lehrer an der hiesigen Bürgerschule, die ihm für diese Anstalt übergebenen Geschenke vollkommen zweckmäßig, sowohl zum Besten des gesammten Unterrichts als einzelner dürftiger Kinder, verwendet, wird hierdurch von mir versichert, indem ich zugleich für diese auch vielen ganz armen Kindern sehr nützliche Schule meine Fürbitte an christliche Jugendfreunde hinzufüge.

Niemann.

2.

### Armen sachen.

Für den Stadttheil von Nr. 851 bis 875 ist der Auctionator Herr Köhler jun. zum Armenvater erwählt worden, da Herr Kaufuß Kränklichkeit halber den Verpflichtungen eines Armenvaters nicht nachzukommen vermag.

Halle, den 25. Januar 1818.

Die Armen-Direction.

Mellin. Siebiger. Schaller.

4

3.



3.

### Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

17) Von der Taufe der kleinen Henriette durch  
Fr. D. W. 12 Gr.

18) Von einem vergnügten Kindtaufen durch  
Frau Bar mann 2 Thlr.

19) Von einem kleinen Maskenballe auf dem  
Neumarkt wurden vom Hrn. Meyer abgegeben 4 Thlr.  
12 Gr.

Die Curatoren der Armenkasse.  
Lehmann. Kunde.

4.

### Geschenke für das Armenkleider-Magazin.

Mit dem wärmsten Danke wird hiermit der zum  
Besten der vielen Armen der Gesamtstadt Halle bis  
jetzt überschickten Kleidungsstücke gedacht, welche in  
folgenden bestehen:

Erstes Geschenk. Ein Hut, ein Paar Pelz-  
handschuhe, zwey Paar Weiberschuhe, drey Paar  
wollene Strümpfe, ein Paar baumwollene Socken,  
eine Schlafmütze, ein Nachthäubchen, ein Manns-  
und ein Weiberhemde, zwey Schlaffjacken von Wolton,  
ein Paar Stiefeln, — von Zwey Ungenannten.

Zweytes Geschenk. Eine Schürze, ein  
Kamisol, eine Leibbinde, ein Corset, ein Paar Schuhe,  
zwey Paar Handschuhe, zwey Paar Socken, ein Paar  
Strümpf



Strümpfe, zwey Halstücher, — von einer Ungenannten.

Drittes Geschenk. Ein Paar Stiefeln — von G.

Viertes Geschenk. Zwey Hemden und ein Halstuch — von Tz.

Fünftes Geschenk. Ein Matin mit Pelz — von einem Ungenannten.

Sechstes Geschenk. Zwey und zwanzig neue Hemden und dreyßig wollene Binden — von einem Ungenannten.

Siebtentes Geschenk. Zwey Röcke, drey Paar Hosen, drey Jacken u. drey Westen — von J. D. Halle, den 26. Januar 1818.

Der Rendant des Armenkleider-Magazins.  
Körbin.

5.

Gebohrene, Getraete, Gestorbene in Halle z.  
December 1817. Januar 1818.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 6. Jan. 1818. dem Handarbeiter Hille eine Z., Marie Friederike. (Nr. 1384.) —

Den 8. dem Lohnkutscher Naumann eine Z., Johanne Friederike. (Nr. 24.) — Den 12. dem Feldwebel Soost eine Z., Dorothee Christiane Friederike Wilhelmine. (Nr. 793.) — Den 14. eine unehel. Tochter. (Nr. 880.) — Den 22. dem Bergmann Heinecke ein S., Johann Louis. (Nr. 1360.)

Moritzparochie: Den 29. Dec. 1817 dem Schenkewirth Klaus ein S., Carl Gustav. (Nr. 2174.) —

Den 6. Jan. 1818 dem Salzwirkermeister Zach. Keller eine

5

eine



eine Z., Friederike Auguste. (Nr. 598.) — Den 19. ein unehel. S. (Nr. 488.)  
 Domkirche: Den 3. Jan. 1818 dem Schriftegießer Cosfandy eine Z., Friederike Caroline Louise. (Nr. 808.)  
 Krankenhaus: Den 19. Jan. 1818 eine unehel. Z.  
 Neumarkt: Den 12. Jan. 1818 eine uneheliche Z. (Nr. 1198.) — Den 13. dem Bürger Naue ein S., Johann Carl Louis. (Nr. 1354.)  
 Glaucha: Den 12. Januar 1818 dem Bürger Wiste ein S., Carl Christoph. (Nr. 1744.) — Den 22. dem Schneider Ledmann ein Sohn, Johann August Gottlob. (Nr. 1736.) — Dem Ziegeldeckergesellen Emmrich eine Z., Johanne Caroline. (Nr. 2013.)

## b) Getraute.

Marienparochie: Den 25. Jan. 1818 der Handschuhmacher Schaffner mit M. S. Mürge aus Eöthen.  
 Domkirche: Den 25. Jan. 1818 der Strumpfwirkermeister Haase mit M. R. C. Müller.  
 Katholische Kirche: Den 26. Jan. 1818 der Schneider Meyer mit A. B. Auers.

## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 20. Jan. 1818 der Küster Heyer, alt 83 J. 4 M. 2 Z. Krämpfe. — Den 21. des Korbmachermeisters Naue Wittwe, alt 71 J. 10 M. 3 W. Altersschwäche. — Des Schönsärbers Schmalz S., Carl Wilhelm, alt 1 J. 3 M. 1 W. Brustfieber. — Den 22. des Tuchmachermeisters Lutz nachgel. Z., Anne Christiane, alt 70 J. Altersschwäche. — Der Handarbeiter Fuchs, alt 52 J. 11 M. 1 W. 5 Z. Brustkrankheit. — Den 24. des Musikus Trolle S., Johann Friedrich Carl, alt 3 M. 3 Z. Nervenschlag.  
 Moritzparochie: Den 18. Jan. 1818 des Schuhmachermeisters Laundorf nachgel. Tochter, Marie Christiane, alt 1 J. 7 M. 3 W. 1 Z. Zahnen.  
 Domkirche: Den 19. Jan. 1818 des Soldat Reichel Z., Marie Christiane, alt 28 J. 5 M. Auszehrung. — Den



Den 21. der Professor Ebers, alt 76 Jahr, Lungenentzündung.

Glauchau: Den 21. Januar 1818 des Bäckermeisters Puppe S., Wilhelm Louis, alt 6 W. 3 W. Nervenschlag. — Den 22. des Fischermeisters Hoffmann F., Johanne Rosine Caroline, alt 2 J. 3 W. Auszehrung.

## 6.

## Hallischer Getreidepreis.

Den 22. Jan. Weizen 3 Ehlr. 7 Gr., auch 2 Ehlr. 27 Gr.  
Roggen 3 Ehlr., auch 2 Ehlr. 20 Gr. Gerste 2 Ehlr.  
2 Gr., auch 2 Ehlr. Hafer 1 Ehlr. 12 Gr., auch 1 Ehlr.  
11 Gr.

Den 24. Jan. Weizen 3 Ehlr. 5 Gr., auch 2 Ehlr. 20 Gr.  
Roggen 2 Ehlr. 22 Gr., auch 2 Ehlr. 14 Gr. Gerste  
2 Ehlr. 2 Gr., auch 2 Ehlr. Hafer 1 Ehlr. 12 Gr.,  
auch 1 Ehlr. 9 Gr.

Den 27. Jan. Weizen 3 Ehlr. 5 Gr., auch 2 Ehlr. 19 Gr.  
Roggen 2 Ehlr. 22 Gr., auch 2 Ehlr. 16 Gr. Gerste  
2 Ehlr. 3 Gr., auch 2 Ehlr. Hafer 1 Ehlr. 12 Gr., auch  
1 Ehlr. 11 Gr.

Heller, Polizen-Inspector.

## Bekanntmachungen.

Sonnabend den 31. Januar  
kein Concert.

N a u e.

Den verehrlichen Mitgliedern der Gesellschaft zur Erholung wird hierdurch ergebenst angezeigt, daß der folgende Woche, Sonntag den 8ten Februar, im Gesellschaftssaale statt habende Ball um 6 Uhr Abends eröffnet wird. Einladskarten für solche Mitglieder der Gesellschaft, die nicht abonniert haben, sind (die Karte zu 12 Gr. anteilig für eine Familie) bis zum 7ten Februar zu haben bey Herrn Herrmann.



In allen Buchhandlungen und in der Waisenhauſ-  
Buchhandlung in Halle iſt zu haben:

**M e n ſ c h e n w ü r d e.**  
**In Selbſtgeſprächen.**

Ein Büchlein, das man vorzüglich jungen Leuten  
am Ende ihrer Erziehung in die Welt  
mitgeben kann.

Von

**E. F. S i n t e n i s.**

Leipzig, bey Gerhard Fleiſcher dem Jüngern. 1817.

Preis 12 Gr.

Jünglinge, die in die Welt treten und ſich ſelbſt wei-  
ter beſorgen und bewahren wollen, werden hier einen rei-  
chen und ſchönen Stoff für Geiſt und Herz finden. — Es  
iſt ein Buch über die ehrwürdigſten Dinge, die dem Men-  
ſchen am fernſten und doch immerdar am nächſten liegen —  
kein Religions- und Andachtsbuch, welches ſaber jedoch zur  
rechten Religion und Andacht hinführt, und zur rechten  
Menſchenkenntniß auch mit. Es iſt wahr und klar und  
verſtändlich, aber dennoch auch tieffinnig, allerdings nur  
für Gebildete. Der Verfaſſer iſt eben ſo lange bekannt,  
als in ſeinen Schriften von ſo Vielen geliebt, geachtet und  
wohl auch genutzt.

Zur gründlichen Belehrung über einen, allen Pro-  
teſtanten höchſt wichtigen, und neuerlichſt viel beſprochenen  
Gegenſtand, iſt bey uns erſchienen und für 2 Gr. zu haben:  
An meine Mitbürger, über die Vereinigung der  
beyden, biß jetzt getrennten, proteſtantiſchen Kir-  
chenpartheyen, von L. G. Blanc, drittem Dom-  
prediger.

Kengersche Buchhandlung.

Friſchen grünen Eiblaſchs das Pfund 16 Gr., neue  
Maronen 5½ Pfund, Kaſtanien 7 Pfund für einen Thaler,  
groß ausfallende billige Neunaugen bey

**C. S. Riſel am Markt.**



Ein unverheirathetes Frauenzimmer, von guter Erziehung, wünscht in einer guten Familie eine Condition, gleichviel, ob in der Stadt oder auf dem Lande. Sie wird bey einer freundlichen und anständigen Behandlung mit einem mäßigen Gehalt zufrieden seyn und sich verbindlich machen, außer der Aufsicht, welche ihr über das innere Hauswesen mit übertragen werden möchte, wobey jedoch bevorwortet wird, daß darunter nicht die Geschäfte einer größern Landwirthschaft zu verstehen sind, auch den Unterricht der Töchter in allen weiblichen Arbeiten zu besorgen und deren Gesellschafterin zu seyn.

Ueber ihren bisherigen unbescholtenen Wandel und über ihre Brauchbarkeit zu dem, wozu sie sich verbindlich macht, können gültige Beweise gestellt werden, worüber der Unterzeichnete nähere Auskunft zu geben beauftragt ist.

Halle, den 28. Januar 1818.

Der Factor J. S. Loffe,  
auf dem Waisenhause.

Mit Rauchtabak von 3 bis 12 auch 14 Gr. das Pfund, extra schönen Dänquerker und eine Sorte für die Herren Landwirthe zu 6 Gr. das Pfund, Officier und andere dergl. Sorten, neue Baumwolle, sehr schönen und billigen neuen Reis 2 Sorten, auch Orange-Schaalen, franz. Pfäumen, Korstköpfel, besten Kornbranntwein wohlfeil, extra schöne Chookolade, Citronen, Wachs- und Talglichtern, so wie auch mit allen Materialwaaren empfiehlt sich der Kaufmann May Nr. 487.

Gute eingemachte rothe Rüben und guter Sauerkraut ist zu haben im Keller unter dem Basermannschen Hause am alten Markt.

Ueber einige Kapitalien von Zwey bis Vierhundert Thaler, welche der Kündigung nicht leicht bey richtiger Abführung der Zinsen unterworfen sind, giebt, so bald hingängliche Sicherheit dargethan wird, nähere Auskunft

Kirchner,

Oekonomie-Inspector am Waisenhause.

Halle, den 28. Januar 1818.



Ein Haus in der Dachritzgasse und ein Haus in Glaucha, in guten baulichem Stande, stehen Veränderungs wegen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bey dem Eigenthümer in der Dachritzgasse Nr. 988.

In der Mühlgasse steht das Haus Nr. 1038 aus freyer Hand zu verkaufen; es enthält 6 Stuben, Kammern, Küchen, einen gewölbten Keller, 2 Ställe, Garten und Hof. Nähere Auskunft giebt die Wittwe Funke.

In dem ehemaligen Nehmischen Hause in der Wärterstraße Nr. 454 ist die Wohnung des jetzt verstorbenen Herrn Professor Cbers von Ostern an zu vermieten. Sie besteht aus 7 Zimmern nebst Kammern, einem Vorsaale, der verschlossen werden kann, einer Küche, Keller, großem Boden, Holzremise, Mitgebrauch des Waschhauses und Nährwasser. Wer Lust hat, diese geräumige Wohnung zu mieten, der beliebe sich bey dem Schuhmacher Papp Nr. 696 auf dem alten Markte zu melden.

In dem in der gt. ten Ulrichsstraße Nr. 76 belegenen Hause ist von Ostern an die mittlere Etage vorn heraus zu vermieten; es kann auch in demselben Hause eine Stube parterre an eine einzelne Person abgelassen werden.  
Halle, den 27. Januar 1818.

Der Aufseher dieses Hauses Richter.

In dem Hause Nr. 305 in der Gulgstraße sind von jetzt oder auf Ostern 3 Stuben nebst Kammern, Küche, Holzstall und Boden im Ganzen an eine stille Familie zu vermieten, weshalb man sich bey dem Eigenthümer melden kann.

Im Hause Nr. 6 auf der großen Ulrichsstraße ist ein Familienlogis, bestehend in zwey Stuben, Kammern, Afkoblen, Küche und Vorfaal nebst Holzstall zu vermieten.

C. Sander.

Es wird kommenden Dienstag, als den 3. Febr., ein Wurstfest mit Musik und Tanz gehalten im goldnen Adler bey dem

Gastwirth Wchse.

Glaucha, den 26. Januar 1818.



Das Haus in der Ritterstraße Nr. 679 belegen, welches 14 Stuben, 11 Kammern, vorzüglich zwey sehr große Stuben, Keller, Boden und Hofraum nebst zwey Einfahrten enthält, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere darüber erfährt man in Nr. 632 in derselben Straße.

Drey Sommerlogis mit Meubles, welche eine schöne Aussicht gewähren, sind zu vermieten in Oberglauchau in Nr. 1847 und 1850.

Es ist von jetzt an bey mir gutes Küßöl, die Kanne zu 6 Gr., zu verkaufen; jedoch wird bemerkt, daß unter einer Kanne nichts verkauft werden kann.

Frau Schüler,

in Halle auf dem alten Markt Nr. 497.

Kartoffelacker-Verpachtung.

Circa 36 Ruthen Acker zum Kartoffeln, welcher aber gegraben werden muß, die Ruthe 12 Gr., können durch mehrere in einer Person von mir in Pacht genommen werden. Neumarkt an Halle, den 26. Januar 1818.

Der Oekonom Fr. Schmidt.

Sonnabend den 31. Januar, Vormittags um 10 Uhr, sollen bey Herrn Uhde auf der Schuhmacherherberge zwey Leiterwagen und zwey zwey-spännige Chaisens verauktionirt werden

Am vorigen Dienstage, als den 20. Januar, früh um 4 Uhr, entschlief zum bessern Seyn unser guter Vater, Johann Gottfried Heyer, gewesener Küster an hiesiger Marienkirche. Er brachte sein Alter auf 83 Jahre und 4 Monate. Schmerzensvoll war sein Krankenlager, denn er starb am gichtischen Brustkrampf; welche schmerzliche Gefühle wir umstehende Kinder dabey gehabt, mögen die empfinden, welche in ähnlichen Lagen sich befinden haben. Von der Theilnahme Aller überzeugt, machen wir es auch unsern auswärtigen theilnehmenden Freunden bekannt.

Die Heyerschen Kinder.

Ach, sie haben einen guten Mann begraben,  
Und uns war er mehr!

Die Prediger der Marienkirche.



Allen unsern Freunden und Verwandten zeigen wir mit betrübten Herzen an: daß unser geliebter Vater und resp. Schwiegersohn, der Professor der Philosophie und der englischen Sprache, Herr Johannes Ebers, am 21sten d. M. im 76sten Jahre an einer Lungenentzündung verstorben. Sein Tod war eine ruhige und standhafte Hingebung in die Hände des Allmächtigen und der Lohn für sein christlich und rechtlich geführtes Leben.

Von der vollkommenen Theilnahme aller unsrer Freunde überzeugt, verbitten wir uns alle Beyleidsbezeugungen.

Halle, den 26. Januar 1818.

Die verwittwete Burg-Prediger Seydel (82 Jahr alt),  
als Schwiegermutter.

|                   |                                                                 |
|-------------------|-----------------------------------------------------------------|
| Charlotte Ebers,  | } für sich und im<br>Namen ihrer 4 ab-<br>wesenden Geschwister. |
| Friedrich Ebers,  |                                                                 |
| Friederike Ebers, |                                                                 |
| Ferdinand Ebers,  |                                                                 |
| Eduard Ebers,     |                                                                 |

Am 25. d. M. früh  $\frac{1}{4}$  auf 6 Uhr starb unsre innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittwete Salzfaktorin Anna Friederike Jungmann geb. von Quitzow, in einem Alter von siebenzig Jahren, nach einem schmerzhaften Krankentager an der Wassersucht. Ihre Rechtschaffenheit, unermüdete Thätigkeit und mütterliche Sorgfalt ist allen bekannt, die sie kannten, und jeder wird unsern Schmerz und Kummer billigen. Wir zeigen diesen unsern unerseßlichen Verlust allen unsern hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst an, statien zugleich allen denen, die ihr in ihrer Krankheit so vieles Gute erzeigten, den verbindlichsten Dank ab, und sind auch ohne Beyleidsbezeugung von ihrer stillen und herzlichen Theilnahme überzeugt. Sanft ruhe ihre Asche! Halle, den 28. Januar 1818.

Der Verstorbenen hinterlassene Kinder, Schwieger-  
töchter, Schwiegersöhne und Enkel.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.